

SWR2 Zeitwort

27.01.1973:

Die USA und Vietnam schließen Pariser Friedensabkommen

Von Rainer Volk

Sendung vom: 27.01.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Berichte aus Vietnam mit Gewehrfeuer und Verlustzahlen zu hören - das war in den USA 1970 Alltag. Präsident Eisenhower hatte anderthalb Jahrzehnte zuvor als erster Flugzeuge und GIs dorthin geschickt – noch ehe eine Konferenz in Genf Vietnam 1954 in Nord und Süd teilte. Seine Nachfolger ließen mehr Berater, Spezial-Truppen und CIA-Agenten in den Süden folgen. Die Doktrin hieß: Wer gegenüber Sowjets und Chinesen einknickt, die im Norden den kommunistischen Vietcong stützten, verliert erst Vietnam – und dann ganz Südostasien. Stark sein war gefragt – hier Präsident Lyndon B. Johnson 1966:

O-Ton von Lyndon B. Johnson:

„We are not going to run out on South Vietnam...Wir werden unser Wort nicht brechen, Wie lange es auch dauert. Wir halten durch, bis ein ehrenhafter Friede möglich ist... or until we negotiate an honorable peace.“

Autor:

Zwei Jahre später kämpften knapp 550-tausend GIs in Vietnam, Kanonenfutter in einem Abnutzungskrieg. Denn kein Terror gegen Zivilisten, kein Napalm, kein aus Bombern versprühtes Entlaubungsmittel, brachten die USA ihrem Ziel näher. Deshalb begann Johnson im Mai 1968 in Paris Geheimverhandlungen. Sein Nachfolger, Richard Nixon, hielt an der Formel vom „ehrenhaften Frieden“ fest – ließ aber auch Truppen nach Kambodscha einmarschieren.

O-Töne von Unruhen der Kent State University:

„Leave this area immediately... suddenly, form over the hill, there was rifle-fire.“

Autor:

Die Folge: Unruhen zuhause. Hier berichtet ein Reporter Anfang Mai 1970 vom Campus der Kent-State-Universität in Ohio. Die Nationalgarde hatte dort auf eine Anti-Kriegs-Demo geschossen – vier Studenten starben, neun wurden verletzt. – Amerika war entsetzt – was Nixons Sonder-Gesandten Henry Kissinger in Paris zu Kompromissen zwang. Zwar versuchte Nixon, Spitzname „Tricky Dick“, die Lage am Verhandlungstisch noch zu verbessern; indem er Häfen in Nordvietnam verminen ließ und weitere Flächenbombardements befahl. Doch empörten die Bilder verbrannter Dörfer und verwüsteter Reisfelder die Welt nur noch mehr. Denn Vietnam war auch ein Medienkrieg. Erst am 27. Januar 1973 unterzeichneten beide Seiten in Paris ein Friedensabkommen, das einen Waffenstillstand brachte.

O-Ton von Richard Nixon:

„I have asked for this radio and television time tonight for the purpose of announcing that we today have concluded an agreement to end the war and bring peace with honor in Vietnam and south east Asia.“

Autor:

Nixon ließ sich abends die Chance nicht entgehen, seinen Landsleuten den „ehrenhaften Frieden“ in einer Radio- und Fernsehansprache zu verkünden. Denen war die Symbolik dieses Tages aber auch so bewusst:

O-Ton von John Laurence:

„It is mid-afternoon now in Paris and at midnight the ceasefire is to take effect. It will be 8 o'clock Sunday morning in Saigon and Hanoi... in all the devastated ...and in the tiny hamlet of My Lai 4. Across Vietnam, the first time in 13 years, the shooting will stop.”

Autor:

Reporter John Laurence fasste es beim Sender CBS in die Sätze: Ab Null Uhr Ortszeit in Paris, acht Uhr morgens in Saigon, Hanoi und den vielen zerstörten Dörfern in ganz Vietnam werde erstmals seit 13 Jahren nicht mehr geschossen.

Tatsächlich zogen die USA ihre Truppen binnen zwei Monaten aus Vietnam ab und der Norden ließ alle gefangenen GIs frei. Ansonsten war das Abkommen eine Farce. Um Punkt drei – Nicht-Einmischung in den Konflikt – scherten sich weder Amerikaner noch Chinesen oder Russen. So dauerte der Vietnamkrieg bis 1975 – als der Norden den Süden eroberte. Und bewältigt ist er bis heute nicht: Zu viele Tote, Versehrte, Schäden an Natur und Infrastruktur. Die US-Armee gab die Zahl ihrer Gefallenen mit exakt 58 220 an. Manche Statistiken beziffern die Gesamtzahl der Opfer im Vietnamkrieg auf vier Millionen.